



Geschichts- und Erinnerungstafel Wolfsburg-Ehmen



Auf diesem Friedhof ruhen sieben Kriegstote in vier Gräbern.



Kriegsgräber auf dem Friedhof Wolfsburg-Ehmen

● Standort

1 Bei den Kämpfen am 21. April 1945 starben die Soldaten:

- Paul Gütl (geb. 22. Mai 1914)
- Josef Steil (geb. 2. März 1915)
- Albert Wacke (geb. 5. August 1927)

2 Nach Ende der Kampfhandlungen starb am 24. April 1945 der Schüler:

- Ernst Knigge (geb. 3. Januar 1931)

3 An den Folgen der Verletzungen, die sie bei einem Luftangriff auf das Tanklager Ehmen im März 1945 erlitten, starben die Zivilangestellten:

- Wilhelm Hachfeld (geb. 15. September 1899)
- Heinrich Busse (geb. 9. Oktober 1894)

4 In Ulm verstarb am 8.1.1941 der nach Ehmen überführte Soldat:

- Heinrich Mester (geb. 14. Mai 1920)



Ernst Knigge

Ernst Knigge starb tragisch nach Ende der Kampfhandlungen am 24. April 1945. Seine Schwester Marianne berichtet über die Todesumstände: Ernst begleitete einen Bauern aus der Nachbarschaft. Sie passierten den Wasserturm Ehmen (er befindet sich gegenüber dem Friedhof). Dort stand ein Panzer, auf dem Jungen spielten. Einer der Jungen betätigte den Abzugsmechanismus der Panzerkanone, die noch geladen war. Ein Schuss ging los. Eine Granate explodierte. Ernst wurde von einem Granatsplitter verletzt. US-amerikanische Soldaten brachten ihn ins Krankenhaus nach Wolfsburg, wo er noch am selben Tag verstarb. Mit 14 Jahren ist Ernst Knigge das jüngste Kriegsoffer auf diesem Friedhof (Grab Nr. 2 auf dem Friedhofsplan).

Der Zweite Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg begann am 1. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen. In den folgenden Jahren eroberte das nationalsozialistische Deutschland fast ganz Europa. Am 22. Juni 1941 griff es die Sowjetunion an. Die Schlacht um Stalingrad 1942/43 brachte die Wende im Krieg. Im Juni 1944 landeten die Westalliierten in der Normandie.

Zwangsarbeit für das Deutsche Reich

Während des Zweiten Weltkriegs waren insgesamt 13 Millionen ausländische Arbeitskräfte im Deutschen Reich beschäftigt. Neben Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen bildeten Zivilisten aus den besetzten Ländern die größte Gruppe. Sie ersetzten die deutschen Männer, die Soldaten in der Wehrmacht wurden. Bis zu 60 % der Belegschaften waren ausländische Arbeitskräfte, in manchen Betrieben sogar noch mehr.

Die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter wurden von der deutschen Bevölkerung getrennt in Lagern untergebracht. Die Ernährung, die hygienischen Verhältnisse und die medizinische Versorgung waren

die. Im Winter 1944/45 hatten die Alliierten in Ost und West die Reichsgrenzen erreicht. Doch die deutschen Soldaten kämpften weiter. Am 8. Mai 1945 endete der Krieg in Europa mit der totalen Niederlage des Deutschen Reichs.

ungenügend. Viele Arbeitskräfte starben an Erschöpfung, an Krankheiten, in Folge von Arbeitsunfällen oder von Gewaltakten. Das geschah auch hier in der Region. In Wolfsburg, damals „Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben“, beschäftigte das Autowerk schon seit Sommer 1940 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter. 1944 stellten sie zwei Drittel der Belegschaft. Im gleichen Jahr wurden in Fallersleben zwei Außenlager des KZ Neuengamme errichtet. Am 8. April 1945, drei Tage bevor US-amerikanische Soldaten die Region erreichten, wurden alle Häftlinge aus Fallersleben in das Lager Wöbbelin bei Ludwigslust verbracht.

Kämpfen und sterben im April 1945

Anfang 1945 wurde Deutschland selbst zum Kriegsschauplatz. Doch die Nationalsozialisten dachten nicht daran, den Krieg zu beenden. Sie riefen in Anbetracht der drohenden Niederlage den „totalen Krieg“ aus und mobilisierten im Volkssturm alte Männer und Jugendliche.

Die deutschen Soldaten kämpften weiter. Viele fühlten sich an den Treueeid gebunden, den sie auf Adolf Hitler geschworen hatten. Andere kämpften aus Angst vor den Strafen der deutschen Militärjustiz. Manche, vor allem junge Soldaten, waren fanatisiert. Sie waren unter der Diktatur der Nationalsozialisten aufgewachsen, ohne ein soziales Umfeld zu erleben, das ihnen Alternativen zur nationalsozialistischen Ideologie hätte aufzeigen können.

Am 11. April 1945 hatten US-amerikanische Streitkräfte Wolfsburg erreicht und damit die nationalsozialistische Herrschaft in der Region beendet. Etwa 7.700 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter wurden befreit. Zu dieser Zeit stellte die Wehrmacht südlich der Elbe die 45. Panzerdivision neu auf. Dabei handelte es sich nur um wenige Fahrzeuge. Sie sollten die deutschen Truppen, die im Harz kämpften, unterstützen. Bei Uelzen lieferte sich die Truppe heftige Gefechte mit britischen Einheiten. Die verbleibenden Fahrzeuge überquerten am 21. April bei Fallersleben den Mittellandkanal. Den US-amerikanischen Streitkräften gelang es, fast alle deutschen Panzer außer Gefecht zu setzen. Dabei fanden die drei deutschen Soldaten, die hier bestattet sind (Grab 1 auf dem Friedhofsplan), den Tod. Ihre genaue Todesursache ist umstritten. Zeitzeugen behaupteten, sie seien nach einem Verhör von US-amerikanischen Soldaten erschossen worden.



NS-Propagandaplakat für den Eintritt in den Volkssturm. Ältere Männer und Hitlerjugungen sollten nach dem Willen der NS-Führung den Vormarsch der Alliierten aufhalten.

Quelle: Deutsches Historisches Museum/A. Psille



Quelle: Volksbund

Erinnern – aber wie?

„Sie starben für uns“ – so steht es auf dem Grabstein der drei Soldaten. Ist das heute noch angemessen? Als die deutschen Soldaten den Mittellandkanal überquerten, hatte die US-Armee die Herrschaft der Nationalsozialisten in der Region bereits seit zehn Tagen beendet und tausende Menschen aus der Zwangsarbeit befreit. Wofür kämpften und starben die drei deutschen Soldaten?

Über ihre Biografien ist nichts bekannt. Sie kamen aus München, aus der Eifel und aus Gladbeck. Einer war 17 Jahre alt, die beiden anderen 30 Jahre. Über die Verhältnisse in der Region wussten sie wahrscheinlich nichts. Wir kennen heute die Zusammenhänge. Ihr Einsatz zeigt den Fanatismus des Regimes der Nationalsozialisten. Ihr Schicksal ist uns heute eine Warnung vor der tödlichen Dynamik des Krieges, vor bedingungslosem Gehorsam und nationalistischer Verblendung.

Wolfsburg-Ehmen, Mai 2024



Diese Geschichts- und Erinnerungstafel ist im Rahmen eines Schulprojekts der Hoffmann-von-Fallersleben-Realschule (Fallersleben) entstanden. Schülerinnen und Schüler aus dem Wahlpflichtkurs Geschichte (Jahrgang 10) haben sie im Schuljahr 2023/24 erarbeitet.

Das Projekt wurde von der Stadt Wolfsburg, von Herrn Ekhard Erich Hartwig (Beauftragter der Bundeswehr für die Zivil-Militärische-Zusammenarbeit in Wolfsburg), der Familie E. Hartwig und der Familie Schlechter finanziert.

Wir danken der Stadt Wolfsburg (Geschäftsbereich Grün) für die Unterstützung.

Erinnern für die Zukunft – Arbeit für den Frieden

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich hauptsächlich der Anlage und Pflege der Gräber von deutschen Kriegstoten im Ausland, betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge und unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge. Als einziger Kriegsgräberdienst der Welt betreibt er eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt erfahren junge Menschen, dass Demokratie und Frieden nicht selbstverständlich sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern. Weitere Informationen unter: www.volksbund-niedersachsen.de